

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.
Zurücknahme einer Diebstahls-Anzeige.
Der aus einer Wagenhütte des Wirths Uebeler in Wezgau entwendete zweiräderige Handkarren ist beigebracht und der Thäter ermittelt. (Vergl. No. 34 dieses Blattes.)
Den 24. April 1862.
Königl. Oberamtsgericht.
Wunder, Akt.

G m ü n d.
Nach Amerika wandern nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen aus:
von Reehberg:
Bernhard Fürst mit Frau, Tochter Josepha und Theresese und einem Enkel Wilhelm.
Sebastian Schneider,
Andreas Ruding.
Den 15. Juli 1862.
Königl. Oberamt.
Schemmel.

B a c n a n g.
Marktconcessions-Gesuch betreffend.
Die Stadtgemeinde Murrhardt hat um Verleihung der Berechtigung zu Abhaltung eines weiteren Viehmarkts am 1. März jeden Jahrs uns falls dieser auf einen Samstag oder Sonntag fallen sollte, an dem darauf folgenden Montag nachgesucht.
Es ergeht deshalb die Aufforderung, daß Einsprachen gegen dieses Gesuch binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen sind.
Den 25. April 1862.
Kgl. Oberamt.
Drescher.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.
Nutz- und Brennholzverkauf.
An den folgenden Tagen des Monat Mai d. J. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert werden:
I. Am
Montag, den 5. dieß,
(Zusammentunft früh 8 Uhr im

Schlag Mühländer, unweit Breitenfürst.) Mühländer:
Nadelholzstangen, 10—30' l., 1—2" D., 413 St.; Nadelholzschweiter 1/2 Kl.; Prgl. 3 3/4 Kl.; Reißstreu 8 7/8 Fuder.
Seidenhau: Birken: Reife 6 bis 8' l., 100 St.; Tannen: Rechenstiele, 50 St.; Tannen: Abfallholz, 7 1/4 Kl.; unaufbereitetes Buchen- und Aspenreis, 14 Fuder; Nadelreis 1 1/2 Fuder.

II. Am
Dienstag, den 6. dieß,
(Zusammentunft früh 8 Uhr auf der Kreuzstraße im Forst.) Salbengehrn:
Nadelholz: Stangen, 5—20' l., 1—3" D., 3510 St.; Birken: Stangen 10' l., 7 St.; Birken: Prgl. 1/4 Kl.; Nadelholz: Prgl. 2 1/4 Kl.; Birken: Wellen, 29 St.; Nadelreißstreu, 28 7/8 Fuder.
Forst: Nadelholz: Stangen v. 1—3" D., 5—25" Länge, 7650 St.; Birken: Prgl. 1/2 Kl.; Nadelholz: Prgl. 4 3/4 Kl.; Birken: Wellen, 6 St.; Nadelreißstreu, 43 7/8 Fuder.

III. Am
Mittwoch, den 7. dieß,
(Zusammentunft früh 8 Uhr im Hellersbühl auf der Schwend-Welzheimer Straße.) Hellersbühl:
Nadelholz: Prgl. 33 Klaster; Reißstreu, 23 1/4 Fuder.
Hagerwald: Nadelholz: Schweiter, 1 1/4 Kl.; Prgl., 1 Kl.
Den 26. April 1862.
Kgl. Forstamt.
Dietlen.

G m ü n d.
Allmand-Verpachtung.
Der frühere Besoldungstheil des Lehrers Niedmüller, auf dem Nepper, wird am
Samstag den 3. Mai d. J.
Vormittags 8 Uhr
auf die 4 Jahre 1862—65 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber auf die Stadtpflege-Kanzlei eingeladen werden.
Den 26. April 1862.
Stadtpflege.
Sahn.

G m ü n d.
Scheuren-Verpachtung.
Die 4 Abtheilungen der großen Spitalscheuren werden
Mittwoch den 30. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich in Pacht gegeben.
Den 25. April 1862.
Hospital-Verwaltung.
Bichler.

G r o ß e i n b a c h.
Zugelaufener Hund.
Vor einigen Tagen hat sich bei Hirschwirth Bay dahier ein schwarzbrauner langhaariger Schafhund eingestellt. Der Eigenthümer wolle denselben gegen Einrückungs- und Fütterungskosten abholen.
Den 23. April 1862.
Schultheißenamt.
Baujch.

Vermischte Anzeigen.
Missionsfest.
Am Sonntag den 4. Mai (Nachmittags 1 1/2 Uhr) wird in Welzheim das Bezirks-Missionsfest gehalten werden, wozu im Namen des Synodalausschusses freundlich einladet
Heinkel, Detan.

G m ü n d.
D. F. P.!
Montag Abend im Bären, oben

G m ü n d.
Fahrriß-Verkauf.
Am kommenden
Mittwoch den 30. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
findet bei dem Unterzeichneten ein Fahrriß-Verkauf statt, wobei vor-
kommt:
1 kupferner Brautessel,
1 blecherne Dörre sammt Rohr,
1 neue hölzerne Kühle,
alte Fenster,
dto. Thüren,
dto. Läden.
1 eichener Viehtrog,
1 Pflug

1 Büffel,
1 großer Gartenzaun
und sonstiger Hausrath.
M. Waldenmaier
zum Kreuz.

G m ü n d.
Geschäfts-Empfehlung.
Ich empfehle mich in allen Sorten Blumen, sowie auch brillante Kränze-Diadem, weiß, blau und rosa, Myrthen-Kränze in allen Sorten, auch sehr schöne Landsträußchen und bitte um geneigtes Zutrauen
Maria Kraus, Blumenmacherin
auf dem Judenhof.

G m ü n d.
Empfehlung.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Haar-Frisiren, sowie ausgegangener Haare, falsche Frisuren, z. B. Schinio, einfach und dreifach, Scheidelhalter, Lockentuf und Zöpfe nach neuester Mode zu verarbeiten und bittet um geneigtes Zutrauen
Frau Mezger,
geb. Kraus, wohnhaft auf dem Judenhof.

G m ü n d.
Von heute an schenkt
Lagerbier
aus
Huttelmayer
z. Schlüssel.

G m ü n d.
Futtergerste
hat zu verkaufen
Grünbaumwirth Schupp.
Wirthschafts- & Güter-Verkauf.



Eine gangbare dingliche Schildwirthschaft mit 12 Morgen Gütern, auf dem Lande, zugleich auch für einen Bäcker sich eignend, ist mit oder ohne heurigen Feld-Ertrag, Vieh, Schiff und Geschir billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

G m ü n d.
Einen Nest Most mit ungefährr 3-4 Eimer hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Eine Parthie schöne und gut gedbrtte Zwetschgen hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Gutes Heu und Dehnd, sowie 2 Scheffel sehr schönen Haber hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Klavier hat zu verkaufen oder zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Für eine stille Familie hat ein Logis auf Sakobi zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein freundliches Logis mit allen erforderlichen Räumlichkeiten ist bis Sakobi zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Den mittleren Stock meines Hauses bis Sakobi.
Müller, Flaschner.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Für 1 oder 2 ledige Herren, wie auch für eine kleine Familie hat sogleich ein Logis zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Im 3. Stock meines Wohnhauses habe ich ein Logis an eine stille Familie bis Sakobi zu vermieten.
Maurermeister. Maier am Schmidthor.

L o r c h.
Am Ostersfest gieng im hiesigen Ort von der Kirche bis zur Rosenwirthschaft eine große silberne Uhrenkette sammt Behäng, letzteres mit J. D. bezeichnet, verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung bei dem Unterzeichneten abgeben.
Den 24. April 1862.
Jakob Dürig
in Brud.

G m ü n d.
Steinhauer, Maurer und Steinbrecher finden dauernde Beschäftigung bei
Maurermeister
August Seidler.

G m ü n d.
Logis-Gesuch.
Eine Wohnung bestehend in einer geräumigen Stube, Stubenkammer und Küche, wird auf Sakobi zu mietzen gesucht, durch
Commis. Rudolph.

G m ü n d.
Dienst-Gesuch.
Mehrere Dienstmädchen sind bei mir vorgemerkt, welche noch Plätze suchen und gleich eintreten können.
Commis. Rudolph.

G m ü n d.
Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Bauernknecht, welcher in den Dekonomiegeschäften und in Behandlung der Pferde erfahren ist, findet in einem Gasthaus auf dem Land sogleich einen Platz durch
Commis. Rudolph.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Ein solider Junge, welcher Lust hätte, die Schneider-Profession zu erlernen, findet eine ordentliche Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Lehrlinge
werden unter vortheilhaften Bedingungen angenommen in der Silberwaarenfabrik von
Dom. Forster.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Einen Jungen von der Stadt oder vom Lande nimmt in die Lehre als Schneider. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
Ein hiesiger Bäder wünscht einen Jungen in die Lehre zu nehmen. Wer? sagt die Redaktion.

Anzeige.
Gestern Abend um 6 Uhr verließ sich von meinem Gute ein Schaf mit einem Lamm, das wahrscheinlich die Richtung nach Unterbettringen genommen hat; ich fordere deshalb nebenliegende Ortschaften auf, ihr Augenmerk darauf zu richten und es dann dem Unterzeichneten sogleich anzuzeigen.
Oberpfellhalbe, 26. April 1862.
Gutsbesitzer Laucher.

G m ü n d.
Am letzten Sonntag ist in der Rinderbachergasse ein goldenes Medaillon (Charivari) verloren gegangen. Der Finder wolle solches gegen Belohnung abgeben an die Redaktion.

G m ü n d.
Es ging gestern eine rothe

Kappe verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion.

Dankfagung.
Den verbindlichsten Dank unserm geehrten Herrn Vater, J. Holz, Gastgeber zur goldenen Traube.
Seine vielen Söhne.

G m ü n d.
Anzeige & Empfehlung.
Ich bringe einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebensten Kenntniß, daß ich mich hier etablirt habe, und empfehle mich in allen Arten Schnitzereien und durchbrochenen Galanteriearbeiten in Elfenbein, Horn und Holz. Geschnitzte Stock- u. Schirmgriffe, fertige Sätze, Pfeifen und Cigarrenspitzen von Brayer in allen Façon; auch nehme ich Aufträge für Meerschäum- und Bernsteinwaaren an. Zugleich empfehle ich mich für alle vorkommenden Drechslerarbeiten in Holz, Horn und Bein, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Reparaturen. Unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung wird es mein Bestreben sein, ein verehrliches Publikum zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Theodor Doll,
wohnhaft bei Kammacher Doll auf dem Markt.

Heilbronn.
Del-, Mahl- und Sägmühl-Einrichtungen, Transmiffionen, Pumpwerke, Schrotmühlen, Göpel u. s. f. Rohguß nach eigenen und fremden Modellen, liefern solid und sehr billig

Julius Wolff & Comp.
Maschinen-Fabrik u. Gießerei.
Stuttgart.

Grosses Mantillen-, Jacken- und Mantel-Lager,
sowohl in guten Stoffen, als eleganter Façon bei
Friedrich Kolb, Hirschstraße.
Der Eingang ins Mantillenmagazin ist durch meinen Laden.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheit
nach
Süd- & Nord-Amerika,
sowohl mit Dampf- als Segelschiffen über
Hamburg, Bremen, Havre, Liverpool & Antwerpen.
Uebersfahrts-Verträge dahin können zu den billigsten Preisen abgeschlossen werden mit
Commis. Rudolph.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Eine größere Parthie gutes Schwarzbrodmehl verkauft billig
Schabel, auf dem Meer.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1861 ist eingelaufen, und steht nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für alle Diejenigen, welche sich für die Anstalt interessieren, unentgeltlich zu Diensten. Derselbe weist eine stetige Steigerung der Betheiligung bei der Anstalt nach. Die Dividende des abgelaufenen Jahres beträgt **33 Prozent**.

Der Versicherungsstand ist Ende Dezember 1861: 4694 Personen mit Versicherungs Capital 7,833,527 fl. — fr.
 Reiner Zuwachs im Jahre 1861 729 " " " " 1,429,425 fl. — fr.
 Einnahme für Prämien und Zinsen 1861 320,113 fl. 15 fr.
 Ausgabe für Sterbfälle 1861 71,958 fl. 30 fr.

Die wachsende Anerkennung der Vortheile der Anstalt befundet sich auch im begonnenen Jahre durch eine im ersten Quartale gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres sehr gesteigerte Zahl neuer Betheiligungen.

Zum Beitritt unter Erbietung zu unentgeltlicher Abgabe von Statuten, Prospekten, sowie jeder gewünschten Auskunft laden ein

Die Agenten

Kirchen- und Schulpfleger **Krauss** in Gmünd,
 Kaufmann **Fr. Tag** in Welzheim,
 Stadtschultheiß **Frasch** in Gaildorf.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind, und zwar:

in Gmünd: Herr W. Balm, Rechtskonsulent.
 " Welzheim: " Fr. Tag, Kaufmann.
 in Kirchenkirnberg: " Schuhmann, Schultheiß.

Empfehlende Erinnerung

Anadoli oder orientalische Zahneinigungsmaße in Gläsern zu 36 fr., in Schachteln zu 12 fr. und zu 24 fr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. Mailändischer Haarbalsam zu 30 fr. und 54 fr. Eau d'Alirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 fr. und 40 fr. Eau de Mille fleurs und Extrait Eau de Cologne triple zu 18 fr. und zu 36 fr. Essence of Spring-Flowers zu 21 fr. Es-Bouquet zu 15 fr. Macassar- und Klettewurzel-Desl zu 6, 9 und 18 fr. das Glas.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

G m ü n d.

Bekanntmachung, die neue Gewerbe-Ordnung betreffend.

Der Art. 4 der mit dem 1. Mai d. J. in Wirksamkeit tretenden neuen Gewerbe-Ordnung bestimmt:

daß Derjenige, welcher ein oder mehrere Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben will, hiervon dem Ortsvorsteher bei Vermeidung von Strafe einer Geldbuße, die bis auf 30 Gulden steigen kann, Anzeige zu machen und die Erfüllung der in dem Gesetz vorgezeichneten Bedingungen des Gewerbe-Betriebs nachzuweisen hat.

Die Einwohnerschaft wird hierauf aufmerksam gemacht.

Am 28. April 1862.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

Stuttgart, 26. April. Der preussische Handelsbevollmächtigte v. Delbrück, der heut abreisen wollte, soll sehr betroffen sein über den vielseitigen Widerstand, den in Württemberg der preussisch-französische Vertrag findet.

Gernsbach, den 22. April. Ein gräßliches Ereigniß hat sich heute Morgen hier zugetragen. Der Rentner G. ließ seinen Schwager D. und seinen Sohn zu sich kommen, um ihnen über einen Brief Mitteilung zu machen. Während D. diesen Brief las, ging G. ins Nebenzimmer, kam mit einer Doppelflinte zurück und sagte ohne alle weitere Veranlassung zu D.: „Du hast mich ins Unglück gestürzt. Ein Lauf ist für Dich und einer für mich.“ D. suchte die auf ihn gerichtete Flinte, während G. auf ihn abfeuerte, von sich abzuwenden. Es gelang ihm jedoch nicht vollständig, denn der Schuß nahm ihm die Kniescheibe des einen Fußes weg. G. wollte den zweiten Lauf auf den zusam-

mengestürzten D. abfeuern, allein der Schuß versagte. Der Sohn hatte sich inzwischen in großer Angst durch die heimlicher Weise durch seinen Vater mittelst Vorschieben des Nachriegels verschlossene Thüre, nachdem er solche geöffnet, entfernt, und während G. nach einem Hammer suchte, um seinen zweiten Flintenlauf vermittelt dieses zum Abfeuern zu bringen, fand auch D. Gelegenheit, sich durch die offene Thüre bis auf die Haustreppe zu schleppen. Hierauf schloß G. sich selbst ein, und ein zweiter Schuß ließ den Ausgang der unseligen Katastrophe ahnen. Nachdem die Thüre durch die Gendarmen gewaltsam erbrochen worden war, fand man den G. entseelt am Boden liegen: er hatte durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Der Vater scheint es auch auf seinen Sohn abgesehen zu haben, denn er bestand darauf, daß der Sohn beim Lesen des höchst harmlosen, ja nichtsagenden Briefes, der nur zum Vorwand genommen wurde, zugegen sein müsse. Auch schloß der Vater den Sohn

mit ein und hatte, wie schon erwähnt, außer der geladenen Doppelpistole noch eine geladene Pistole bereit.

Berlin, 26. April. Nach der Sternzeitung soll die gesetzliche Feststellung des Staatshaushaltsetats künftig schon bei Beginn des Etatsjahres zur Richtschnur für die Verwaltung publizirt werden. Einer allerhöchsten Ordre zufolge soll dem nächsten Landtag mit dem Staatshaushaltsetat für 1862 zugleich der Staatshaushaltsetat für 1863 vorgelegt werden. Außerdem ist eine größere Specialisirung der Einnahme und Ausgabe-Etats angeordnet worden, da es möglich sein wird, die erforderlichen Arbeiten bis zum Zusammentritt des Landtags zu vollenden.

Wien, 26. April. Die Presse meldet: Ein kaiserliches Handschreiben an Schmerling sei bevorstehend, welches die Ministerverantwortlichkeit als eine Consequenz der Verfassung erklärt. Ferner: Graf Rechberg habe im Finanzausschuß bemerkt, Oesterreich sei fern von Restaurationspolitik, hoffe vielmehr Consolidirung der friedlichen Verhältnisse in Italien und auf Rückkehr zum Armeefriedensstand.

Nach den bisherigen Erhebungen dürfte sich die Zahl derjenigen Postbriefe, welche der k. k. Post-Offizial Kallab in Wien gestohlen und theils vernichtet, theils noch in seiner Wohnung aufbewahrt hatte, auf nahe bei 100,000 Stück belaufen. Der Werth der Briefmarken, mit welchen diese Briefe versehen waren, beläuft sich allein auf nahe bei 10,000 fl., wenn man eine Briefmarke nur mit 10 kr. rechnet. Die k. k. Postdirektion hat zur theilweisen Deckung derselben vorläufig einen Betrag von 7000 fl. auf das Besitzthum Kallab's pränotiren lassen.

Athen, 20. April. Der König, um dem Volk Beweise seines Zutrauens zu geben und die Nationalbewaffnung sicherzustellen, hat gestern die Errichtung einer Nationalgarde nach dem Muster Belgiens und Italiens angeordnet. Die Kammern sind auf den 4. Mai einberufen. Das Königspaar wurde heute nach der Rückkehr aus der Kirche vom Volk mit enthusiastischen Zurufen begleitet.

Agusa, 26. April. Omer Pascha ließ dem Fürsten von Montenegro Unterhandlungen auf der Grundlage der Autonomie der Herzegowina vorschlagen. Der Fürst hat dieß angenommen.

In Liverpool ist dieser Tage ein englisches Schiff nach eigenthümlichen Abenteuerungen angekommen. Es kam von Calcutta nach Amerika, suchte die Blockade von Charleston zu durchschlüpfen und wurde von einem föderalistischen Kreuzer genommen. Die Föderalisten setzten, wie üblich, eine Prisenbemannung an Bord, nachdem sie die Matrosen auf ein ameritanisches Schiff transportirt hatten, doch ließen sie die englischen Offiziere auf Ehrenwort frei auf dem alten Fahrzeuge. Diese überlisteten die Prisenbemannung, sperrieten sie im Schiffsraum ein, und fuhren geradewegs und glücklich nach England.

Schanghai, 6. März. Die englischen und die französischen Truppen, vereint mit den kaiserlichen, griffen wiederholt die Insurgenten an, 20 Meilen vor Schanghai, und brachten denselben namhaften Verlust bei.

New-York, 11. April. Neue Berichte über die Schlacht von Pittsburgs Lanoing bei Corinth sagen, daß auf jeder Seite 70,000 Mann kämpften. Der Verlust der Föderalisten wird jetzt auf 7000 Mann angegeben: 2000 davon Gefangene. — General Beauregard sagt in seinem Bericht über den ersten Schlachttag von Corinth: Wir haben einen vollkommenen Sieg ersehten. General Albert Südney Johnson wurde getödtet, während er die Truppen im dicksten Kampfgewühl anführte. — Französische und englische Kriegsschiffe sind auf der Rheide von Hampton, um das bevorstehende Gefecht zwischen dem Merrimac und Monitor zu beobachten. — Der Merrimac erschien gestern mit mehreren Kanonenbooten und Schleppern bei Newport-News und Sewell's Point, und nahm drei kleine Fahrzeuge weg. Der föderalistische gepanzerte Dampfer Rangatut und der Monitor feuerten 4 Schüsse auf den Merrimac, der sich dann nach der Craney Insel zurückzog. Bei Yorktown begann man zu plänkeln.

Der Holzgraf.

Fortsetzung

„Mach' mir den Kopf nit warm,“ entgegnete der Bauer, das Gewehr schloß pudend und prüfend. „Ich muß mir's aus

dem Sinn schlagen, und wenn wir uns alle Zwei hinter den Tisch hinsetzen und stennen, machen wir den Buben doch nimmer lebendig.

„Wenn Ihr mir's nicht übel nehmen wollt, daß ich ein Wort drein rede,“ begann der Wachtmeister, „so möcht' ich wohl raten, das Jagdgehen heute bleiben zu lassen. Es ist der Leute wegen, und ein vernünftiger Mann wie Ihr, Durnerbauer, giebt den müßigen Zungen nicht gern etwas zu thun.“

Der Bauer hatte die Ladung der beiden Läufe untersucht; jetzt stieß er den Ladstoch darauf und ließ ihn sich in die Hände springen. „Na, weil der Herr Wachtmeister so meint,“ sagte er dann mit einem spöttischen Seitenblick auf denselben, „und weil er doch ein so guter Freund von uns ist, will ich thun, was er haben will, und will daheim bleiben. Dann will ich aber auch gleich Ordnung machen in meinem Haus, und da ist es mir gerade recht, daß ein Zeug' und Beiständer dabei ist, wie der Herr Wachtmeister.“

Das Gewehr in den Händen behaltend, trat er an die Thüre und rief laut nach Vesi. Nach einigen Sekunden trat sie ein; sie war unmittelbar nach der Ankunft in ihre Kammer gegangen, hatte den Trauerstaat abgelegt und kam nun wieder in der gewöhnlichen Kleidung, wie man sie Tags über und zur Arbeit trägt.

„Seit Ihr wieder daheim seid, Du und die Mutter,“ begann der Bauer, geht Ihr alle Beide herum, als wie verlassen und verloren; das vertrag ich nit, das muß anders werden. . .“

„Du wirst nit klagen können, Vater,“ sagte Vesi, „daß etwas im Haus und im Feld nit richtig geschieht. Ich thu meine Schuldigkeit.“

„Schuldigkeit? höhnte der Bauer, „die thut mir jede Dienstmagd für Kost und Lohn — dazu brauch' ich keine Tochter. . .“ aber die schiefen, verdrossenen Gesichtser sind mir zuwider, und ich will ein End' machen, soll's biegen oder brechen! — Ich hab' nichts mehr zu Dir gesagt, Vesi, wegen Deiner dummen Bekanntschaft; ich hab' gemeint, Du sollst selber zur Einsicht kommen — jetzt ist die Sach' anders worden, jetzt hab' ich kein' Sohn mehr, dem ich den Hof geben könnt' — jetzt muß es auch mit Dir anders werden! Kurz und gut also — ich hab' das Bauernleben satt, ich zieh' nach München in die Stadt und will nur noch meinen Holzhandel treiben; drum will ich Dir den Durnerhof übergeben, Vesi, und hab' Dir einen prächtigen Hochzeiter ausgejucht. . .“

Vesi sah schweigend vor sich hin. „Nun,“ schrie er, „hast Du gar keine Antwort für mich?“

„Was soll ich sagen? erwiderte das Mädchen. „Meine Antwort kennst Du lang! — Du kannst und sollst nit sagen, daß ich ungehorsam bin. . . ich hab' Dir den Willen gethan und hab' seit dem letzten Abend in Ammergau mit dem Domini kein Wort mehr gered't — ich hab' ihn mit keinem Aug' mehr gesehn, als wenn ich's nit hab' vermeiden können, daß er mir in den Weg kommen ist — so will ich's auch für die Zukunft machen, ich will nicht verlangen, daß Du mir den Domini geben sollst — aber das muß Dir auch genug sein, Vater, und Du mußt nit von mir verlangen, daß ich ihn vergessen und mein Wort brechen sollt' . . .“

„So?“ sagte der Bauer, vor innerer Erregung lebend. „Du willst also den Durnerhof gar nicht? Und was soll ich denn damit anfangen, meinst?“

„Ich mein' Du sollst ihn behalten, Vater, und sollst wirthschaften wie bis jetzt, und sollst lieber den leidigen Holzhandel aufgeben! — Wenn Du aber hardu (partout) in die Stadt willst, so wirst Du wohl einen ordentlichen Käufer finden — ich mein' es ist doch kein rechter Segen mehr auf dem Durnerhof!“

„Wo soll der Segen herkommen, wenn man mit solchen Kindern geschlagen ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Cours vom 25. April 1862.

Pistolen	9 fl. 38—39 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 20—21 fr.
Holl. Bebguldenstücke	9 fl. 43—44 fr.
Randdutataten	5 fl. 31—32 fr.